

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat August 50000 M., Raucherhebung vorbehalten. Ein einzelnes Exemplar 4000 M. Anzeigenpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 10000 M., die Reklameseite 25000 M. Mindestbetrag für die ersten 1000 M. der Zeitung infolge dieser Abrechnung oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Rückerstattung. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Bezahlungsvorgang ist der Rabatt hinnehmbar.

Nr. 190.

Altensteig, Freitag den 17. August.

Jahrgang 1923

Den direkten Beziehern unserer Zeitung

b. h. solchen, welche ihre Zeitung durch die Ausdräger und Agenten erhalten, zur Kenntnisnahme, daß wir uns wie die übrigen württembergischen Zeitungen bedingt sehen, von jetzt ab die Bezugsgebühren im direkten Verkehr durch das Zeitungsvereinsmitglied bekanntzugeben, der vorläufig zum Einzug gedachte Betrag (50000 M.) zur Begleichung der ersten Hälfte des Monats verwendet wurde. Für die Woche vom 12. bis 18. Aug. wird der Betrag von 100000.— erhoben. Wir bitten darum, unserem Tagespersonal die äußerst schwierige Tätigkeit durch Bereithaltung des genannten Betrages zu erleichtern.

Verlag der Schwarzwälder Tageszeitung.

Spanien im Bunde mit England gegen Frankreich.

Vor einigen Tagen brachte der „Matin“ an leitender Stelle einen Aufsatz des Deputierten Andre Frébouge, der dem „Obersten Rat für Kolonien“ als Mitglied angehört, unter der Überschrift: „Spanien vereinigt sich mit England gegen uns! Die Verbindungen zwischen dem europäischen und dem nordafrikanischen Frankreich sind bedroht!“

Der Artikel beschäftigt sich mit der Tanger-Frage, die seit langem ein Konflikt zwischen England und Frankreich darstellt, in dem Spanien jetzt an die Seite Englands getreten ist. „Diese Tatsache bedeutet eine der schwersten Gefahren, die uns erwachen können“, schreibt der Verfasser. Selbstverständlich wird die spanische Politik als tödlich bezeichnet, denn alle seine Interessen müßten ihm eine Unterstützung Frankreichs gegen England gebieten, da Frankreich Spaniens seine schwierige Lage im Nahgebiet erleichtern könnte. Statt dessen schlage die spanische Regierung den entgegen gesetzten Weg ein, sie wolle die Rolle eines englischen Soldaten und unterhalte „mit dem Frieden“ eine Armee von 400000 Mann, deren Kosten das Land ruinierten. Das Problem Tanger liegt nach Ansicht des Verfassers folgendermaßen: Marokko ist vertraglich dem französischen Protektorat unterstellt. Außerpolitisch wird die Regierung des Sultans von Frankreich vertreten. Das Land ist in drei Zonen eingeteilt: Die französische Interessenszone, die spanische Interessenszone, wo der Sultan seine Befugnisse an ein Kalifat abgegeben hat und die Zone von Tanger, wo vertraglich eine besondere Regierung vorgesehen ist. Um diese letzte Frage zu lösen, sind in London die Vertreter Frankreichs, Spaniens und Englands zu einer Konferenz kürzlich zusammengekommen und im Verlauf dieser Konferenz ist die „englisch-spanische Entente gegen Frankreich“ in Erscheinung getreten. Der Aufsatz fährt fort: „Was will Spanien? Die Angliederung Tangers an die spanische Interessenssphäre. Der König Alfonso hat es mit im Januar selbst gesagt.“

Was will Frankreich? Die Anwendung der Verträge, b. h. die Errichtung einer besonderen Regierung unter der Souveränität des Sultans. Die Fremden (Spanier, Franzosen, Engländer) müßten ebenso wie die Eingeborenen in der Regierung vertreten sein.

Was will England? Die Vertreibung des Sultans aus Tanger, weil er unter französischem Einfluß steht. Die Einsetzung eines schwachen Kalifats als Übertragung der Gewalt auf den Völkervand. Das ist der Traum des englischen Spezialisten des Foreign Office, die damit einen großen Sieg über Frankreich davontragen wollen.“

In dieser Frage ist es nun in London, wie die spanische Zeitung „El Sol“ schreibt, zu einer völligen Ueberstimmung zwischen England und Spanien in ausgedehnten Gesprächen zu Frankreich gekommen. Die gigantische Einkreisung und Isolierung Frankreichs durch England wird fortgesetzt. Aber das Schlimmste ist dabei, daß unsere Gegner uns nicht allein isolieren, sondern Frankreich in zwei Teile schneiden, da sie mit den Balearen, Ceuta, Gibraltar und Tanger alle Punkte in der Hand haben, die die Vereinigung des europäischen mit dem afrikanischen Frankreich bedeuten.“ Der Artikel

schließt mit dem Hinweis auf diese gewaltige Gefahr und bricht die Hoffnung aus, daß man in Madrid noch einlenkt.

Es zeigt sich hier ein neuer, höchst bedeutungsvoller Teil des Schachbretts, auf dem England und Frankreich ihre große Partie um die Welt spielen. Hier scheint es also zu einer neuen Niederlage Frankreichs gekommen zu sein, die umso empfindlicher ist, als die Möglichkeit einer Abgrenzung Frankreichs von seinen nordafrikanischen gewaltigen Soldatenströmen allerdings von ausschlaggebender Bedeutung ist, und das französische militärische Übergewicht nicht allein aufhebt, sondern in sein Gegenteil verkehrt.

Man sieht, wie England sich der Gefahr des französischen Imperialismus bewußt ist und jetzt die Art an die Spitze von Frankreichs Ueberlegenheit, die Kolonialarmee, legt, nachdem das deutsche Volk als Gegengewicht gegen französische Weltbeherrschungsinne in seiner selbstgewollten Nachsichtigkeit und seiner inneren Jertüffelheit für England nicht mehr in Frage kommt. Gleichzeitig beleuchten die in dem Aufsatz enthaltenen Tatsachen scharf und deutlich die englisch-französische Spannung, die von unabsehbaren Folgen in der Zukunft sein kann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Aug.

Am Mittwoch standen nur keine Vorlagen auf der Tagesordnung des Reichstags. Ein Antrag aller Parteien auf Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung wurde ohne Aussprache angenommen. Auch dem neuen Postgesetz wurde zugestimmt. Darnach sollen von jetzt an die Gebühren nach Grundbeträgen durch Verbilligung mit einer Schlußzahl berechnet werden. Es sollen also wertbeständige Gebühren erreicht werden. Die Grundlage für die Ermittlung der Schlußzahl bildet die jeweilige Regelung der Bezüge des Personals, oder, sobald eine allgemein gültige Bezugszahl als ein Reichsindex eingesetzt wird, diese Zahl. Die Schlußzahl und die einzelnen Gebühren sind zweimäßig abzurufen. Eine finanzwirtschaftliche Aussprache entwickelte sich daran. Es wurde eine Entschließung der Regierungsparteien angenommen, welche Gesetzesentwürfe fordert, welche durch Verbilligung der Vermögenswerte der Wirtschaft und durch den Übergang zu einer wertbeständigen Währung eine Sanierung der Reichsfinanzen und eine Stärkung des Kreditwesens in die Wege leitet. Abg. Dr. Heffrich (D.nat.) verlangte mindestens dabei die Minderwirkung der wirtschaftlichen Berufsstände, fand aber mit seiner Anregung keinen Anklang, zumal der neue Finanzminister Dr. Heffrich erklärte, daß diese Minderwirkung selbstverständlich bereits vorgesehen sei. Mit dem Vortrager gab sich Dr. Heffrich nicht zufrieden, er verlangte auch Mittagen. Das Haus verhandelte dann den kommunalistischen Antrag auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten, die sich gegen Uebergriffe der Presse richtet und vornehmlich zum Verbot kommunalistischer Zeitungen geführt hat. Hier hielt der neue Innenminister Sollmann eine kräftige Rede, in der er durch Einfügung zahlreicher Zitate nachwies, daß die neue Regierung von der äußersten Rechten in schärfster Weise zum Teil auch mit heftigen Schimpfwörtern angegriffen worden ist. Er warnte vor Generalkrieg usw. und bedauerte, daß in einzelnen Landesstellen plündernde Banden auf das Land gezogen seien, um sich gewalttätig zu betätigen. Er richtete aber auch an die Landwirtschaft die dringende Mahnung, für Versorgung der Städte zu sorgen. Der kommunalistische Antrag wurde ohne weitere Aussprache dem Rechtsausschuß überwiesen. Die Wohnbaubauabgabe wurde der Selbstenwertung angepaßt. Sie beträgt vom 1. Juli 1924 45000 v. H. des Ruhenswertes. Dazu kommt der gleiche Zuschlag der Gemeinden. Nach Erledigung weiterer kleinerer Vorlagen ging dann der Reichstag wieder in die Ferien. Der Präsident wurde ermächtigt, die nächste Sitzung festzusetzen.

Neues vom Tage.

Vertreter des Reichslandbundes beim Reichskanzler.

Berlin, 16. Aug. Reichskanzler Dr. Stresemann empfing in Gegenwart des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers des Innern das Präsidium des Reichslandbundes. Der Reichskanzler begrüßte, daß der Reichslandbund, dem Beschluß seines Gesamtvorstands folgend, um diesen Empfang sofort nachgedacht hat, und bemerkte hierbei,

daß er von nun an die Wertschätzung der deutschen Landwirtschaft und den großen landwirtschaftlichen Verbänden in Verbindung zu treten.

Die Vertreter des Reichslandbundes legten dar, daß die Landwirtschaft die Voraussetzungen für die Erfüllung ihrer Aufgaben für die Volksernährung erhalten bleiben müßten. Als die wichtigste Forderung des Augenblicks bezeichnete die Landwirtschaft die Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit auf dem Lande. Die Vertreter schilderten zahlreiche Fälle, in denen Felder geplündert, Vieh geraubt und die Landwirte an der Arbeit verhindert wurden. Gleichzeitig wiesen sie auf die schweren Gefahren hin, die mit dem Streik während der Ernte- und Pflanzzeit verbunden sind.

Der Reichsminister des Innern, Sollmann, würdigte in vollem Maße diese Schwierigkeiten, bezog sich wegen der Streikfrage auf die Erklärungen in der gestrigen Rede des Reichskanzlers, in der gegen die Veranlassung solcher Streiks scharf Stellung genommen wurde, und sagte die Hilfe des Reichs gegen die Plünderer zu, wobei nicht übersehen werden dürfe, daß die Polizeivollzugsorgane Einrichtungen der Länder sind.

Die Vertreter der Landwirtschaft machten dann weiter auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam, dem Landwirt, der seine Haupterzeugnisse nur einmal im Jahre umschlägt, die Möglichkeit der Erhaltung der Wertbeständigkeit des eingehenden Geldes zu verschaffen, um den landwirtschaftlichen Betrieb in voller Höhe zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung weiterzuführen.

In diesen und anderen, die notwendige Wehrleistung nicht nur in der Landwirtschaft, sondern in der gesamten deutschen Gütererzeugung betreffenden Punkten legte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther die durchaus zustimmende Stellungnahme der Reichsregierung dar, wobei er besonders betonte, daß eine wertbeständige Anlage in der Geldanlage sowohl den einzelnen Landwirten wie den landwirtschaftlichen Genossenschaften und anderen Organisationen gegeben sei.

Zusammenfassend betonte der Reichskanzler, daß die Reichsregierung wie mit jedem anderen Berufsstand, so besonders auch mit der Landwirtschaft enge Zusammenarbeit pflegen wolle und stellte unter Zustimmung des Landbundes fest, daß auch die Landwirtschaft alles tun müsse, was in ihren Kräften liege, um durch die jetzige Schwierigkeit hindurchzukommen.

Stresemanns Ausnahme in England.

London, 16. Aug. Die „Times“ widmen Stresemann einen sympatischen Leitartikel. Die französische Freude über Cuno's Fall und die deutschen Unruhen gilt hier als kurzfristig und vorzeitig. Selbst „Daily Telegraph“ belohnt dies in einem scharfen Leitartikel gegen die Sprache der französischen Presse. Die große Mehrheit der wichtigsten Provinzialblätter steht hinter Baldwin. Antwortet Poincare, wie seine Presse zu verstehen gibt, dann dürfte Baldwin unverzüglich den deutschen Vorschlag auf Einsetzung einer unparteiischen Kommission annehmen. Jedenfalls wird der Gang der deutschen Ereignisse auf die Aktion der hiesigen Regierung stark mitbestimmend sein. Die Note der Kriegslastenkommission an die Reparationskommission wird ohne Kommentar verzeichnet.

Verkauf der gestohlenen Farbstoffe.

Paris, 16. Aug. Dem „Jouene Industrielle“ zufolge werden die in Deutschland beschlagnahmten Farbstoffe nunmehr dem Verkehr übergeben werden. Es handelt sich um 7 Tonnen Chemikalien, die man zuerst in Strabruna und dann in Rehl auf Lager gelegt hatte.

Aufruf der Gewerkschaften an der Ruhr gegen die Streikheute.

Gelsenkirchen, 16. Aug. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaften Christlicher Arbeiter, der Gewerkschaft, Abteilung Bergbau, und die polnische Berufsvereinigung, Abteilung Bergarbeit, erlassen einen Aufruf, in dem sie nachdrücklich die Arbeiterchaft des Ruhrbezirks vor der Teilnahme an den von den Kommunisten, Syndikalisten und Unionisten betriebenen Generalkreuzversuchen und vor der passiven Resistenz gegenüber den eigenen Werken warnen, da durch dieses die Not der Arbeiterchaft auf das stärkste vergrößert würde.

Verkehrshemmnisse über Düsseldorf.

Düsseldorf, 16. Aug. Der kommandierende General des Brückenkopfs Düsseldorf hat infolge des am 4. August verübten Anschlags in Düsseldorf mit Wirkung vom 15. August, nachmittags 12 Uhr, den Verkehr mit der Straßenbahn, Autofahrzeugen und Kraftfahrzeugen bei 200



und zum Teil mit weiteren vertriehen. Ausgenommen sind im Gebiet des Präfektors nur die Strafe Venatch-Röth und die Dreihöfen Wlraath, Rohwinkel und Rinderloch, die erst kürzlich in den Düsselbörfer Präfektorsbereich übergeben sind. Ausnahmen von dem Verbot sind nur gestattet für Mitglieder der Besatzungsarmee und für Fahrzeuge, welche Lebensmittel und Medikamente befördern. Verhöfe werden mit Verhaftung und Stellung vor ein Kriegsgericht bedroht.

Vandalenplünderungen im Rheinland.

Köln, 16. Aug. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ haben plündernde Vandalenplünderungen auf den Feldern in den Kreisen Bergheim und Grevenbroich um sich gegriffen. Aus der Gegend von Alfken und Bisdorf wird berichtet, daß beim Schichtwechsel der Braunkohlengruben Flüge von 5000-6000 Mann von den benachbarten Feldern Hunderte von Garben wegschleppten. Als die Landwirte ihnen mit der Hilfe einiger rauen, schiefen die Arbeiter Frauen und Kinder vor, um sich zu schützen.

Die Naturallieferungen.

Paris, 16. Aug. Wie der „Temps“ ankündigt, wird der Entschädigungsanspruch Ende dieser Woche sich mit der Antwort beschäftigen, die der deutschen Regierung auf die Mitteilung über die zeitweilige Einstellung aller Naturallieferungen gegeben werden soll.

Schwierigkeiten im englischen Kabinett.

London, 16. Aug. Der politische Mitarbeiter der „Daily News“ weist auf die Schwierigkeiten hin, denen das Kabinett Baldwin gegenübersteht bei seiner Reparationspolitik seitens der Diederichs gegenübersteht. Die Diederichs seien jetzt schon entschlossen, im Unterhaus eine Gruppe von Poincaristen zu gründen. In politischen Kreisen wird erklärt, daß durch diese Gruppe die Stellung des Kabinetts Baldwin untergraben werden könnte, zumal dem Kabinett im Unterhause gegenüber nur eine Mehrheit von 70 v. H. zur Verfügung stehe. Auch der „Daily Herald“ betont, daß die Schwierigkeiten des Kabinetts sich in nächster Zeit erheblich steigern dürften. Es sei sogar fraglich, ob die Einheit der konservativen Partei aufrecht erhalten werden könne. Die „Daily News“ teilen weiter mit, daß nunmehr die Absicht der Regierung feststehe, sich sobald als möglich mit den Alliierten und Neutralen, nötigenfalls auch gegen den Wunsch Frankreichs und Belgiens, wegen Einberufung einer Sachverständigenkommission in Verbindung zu setzen. Auch „Daily Chronicle“ beschäftigt diese Meldung und hält es für wahrscheinlich, daß im Falle einer Sonderaktion, d. h. der Bildung der Kommission unter Ausschluß von französischen und belgischen Delegierten, das englische Parlament einberufen werden dürfte.

Amerika über Poincaré verstimmt.

London, 16. Aug. Die City beantwortet den Plan, die Frage der interalliierten Schulden gleichfalls auf der Grundlage einer Abschätzung der Leistungsfähigkeit einzelner Schuldner zu lösen. Die französische Anfrage wegen Schuldenerlaß erhielt von Washington eine abschlägige Antwort. Der Washingtoner „Times“-Vertreter meidet, daß noch mehr als die britische Note die Neben Poincarés Frankreichs Amerikas Sympathien entfremdet hätten.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 17. August 1923.

Uebertreten wurde eine Behörde an der evangelischen Volksschule in Gittelkingen O.A. Freudenstadt dem Unterleutnant Christoph Bietinger in Unterkingen O.A. Märlingen.

Von der Ernte. Aus allen Teilen des Landes laufen jetzt die Erntebereiche ein, die durchweg glänzend gehalten sind. Die Getreidernte ist nun glücklicherweise unter Tag und Nacht. Das Wetter war für die Einholung der Frucht geradezu vorzüglich. Der Ertrag ist reichlich und vor allen Dingen gut, so daß die Städter wieder Hoffnung auf baldiges gutes Brot haben können. Die Leinwandente hat allerdings infolge der anhaltenden Trockenheit eine wesentliche Beringerung erfahren. Stellenweise ist das Gras wie weggebrannt. Auch Gemüse und Kartoffeln wurden in ihrem Wachstum behindert.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Die Gesamtarbeitsmarktlage zeigt ein schwankendes, nicht ganz einheitliches. Eine Neigung zur Verschlechterung, bedingt einerseits durch Erhöhung der Rohstoffbeschaffung, andererseits durch Mindernde der Kaufkraft der Verbraucher als Folgen der sich überstürzenden Geldentwertung, läßt sich jedoch bereits feststellen.

Weitere Änderungen in der Angestelltenversicherung. Insofern der neuen Gehaltssteigerungen hat der Reichsarbeitsminister von der ihm durch den Reichstag erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und den bisherigen Gehaltsklassen sechs neue, nämlich die Klassen 24-29, hinzugefügt. Die Höchstgrenze der Gehaltsklasse 23 ist abgeändert worden. Es gelten nunmehr außer den Klassen 13-22:

Gehaltsklasse	Jährl. Entgelt	Monatsbeitrag
23	35 640-43 200	2970-3600
24	43 200-51 840	3600-4320
25	51 840-61 560	4320-5130
26	61 560-72 360	5130-6030
27	72 360-84 240	6030-7020
28	84 240-97 200	7020-8100
29	mehr als 97 200	mehr als 8100

(Die Mark verstehen sich in Tausenden.)

Die neuen Klassen gelten gleichfalls schon vom 1. August ab. Die Marken dieser Klassen sind vom 20. August ab bei den Postanstalten zu haben. Die im Juli auf 78 000 000 Mk. festgesetzte Höchstgrenze des versicherungspflichtigen Jahresarbeitsverdienstes wird voraussichtlich im Laufe des Monats geändert werden.

Die Goldanleihe. Der Zeichnungspreis beträgt, soweit die Einzahlung für die Zeichnung in Teufeln erfolgt, 95 Prozent. Die Anrechnungskurse, zu denen die zur Zeichnung der Anleihe anzunehmenden Teufeln bis auf weiteres in Dollar umgerechnet werden, betragen für Pfund Sterling 0,45; holl. Gulden 2,5579; Schweizer Franken 5,5862; norw. Krone 6,2308; Schwedische Krone 3,7969; dän. Krone 5,7977; span. Peseten 7,2; argent. Peseten 3,1355; Yen 2,025.

Vorsicht, geheime Kloppep zur Fremdenlegion. Es treiben sich zurzeit geheime Wecker der Fremdenlegion herum. Den Zeit versuchen die Leute auf folgende Art: Sie machen jungen Handwerker oder Arbeitssuchenden vor, sie hätten in Mainz wegen Streitigkeit mit den Franzosen aus dem besetzten Gebiet fliehen müssen und empfehlen dem Arbeitssuchenden warm ihre frühere Arbeitsstätte in Mainz mit Adresse. Sie händigen sogar, um die Sache glaubwürdig zu machen, einige alte Hausschlüssel aus und machen den jungen Leuten vor, an der Grenzperre brauchten sie nur anzugeben, daß sie diese freigewordene Stelle besetzen wollen, dann würden sie von den Franzosen glatt durchgelassen. Diese werden dann von den Franzosen in Empfang genommen und wie dann diese neue Arbeitsstätte aussieht, merken diese jungen unerfahrenen Leute erst zu spät.

Begreifen die Leser der Zeitungen endlich, daß der Bezugspreis der Zeitung steigen muß, wenn die Sperrhöfne der Behörden, die Mitte Juli etwa 500 000 Mk. betragen, in der Woche vom 4.-10. Aug. auf 5 Mill. Mk., vom 11. bis 17. Aug. auf 12 1/2 Mill. gestiegen sind u. vom 18. bis 24. Aug. auf 36 1/2 Mill. stiegen. Das Zeitungspapier und alle andere stieg in gleicher Weise. Ist es da ungerecht, wenn sich der Bezugspreis erhöht?

Regel, 16. Aug. (Gemeinderat.) Die heutige Sitzung war die verhältnismäßig wenig Gegenstände. Zunächst wurde der Holzverkauf mit einem Angebot vom 130 000 fachen der Holzmenge genehmigt. Der Verkauf der Erdbeere fand keine Genehmigung, bevor die Kaufstehhaber nicht Stellung zu der erhöhten Forderung genommen haben. Das Regier. der Gasanstaltimpfänger wird nachgeholt. Längere Besprechungen veranlassen einige Angelegenheiten mit Behörden der städtischen Pumpe und der Firma Thruer mit dem Steindruckbetrieb derselben an „Luisen Hirschale“. Ein Regierangebot zu erhöhtem Preis wird trotz der Erhöhung angenommen, weil durch den Streik im Danziger Hafen die zuerst bestellte Menge nicht geliefert werden kann. Eine Reihe kleinerer Gegenstände wird zum Schluß noch erledigt.

Stummersfeld, 17. Aug. (Vogelwetter) Das Gewitter, das am Mittwoch Abend sich entlud, brachte schweren Hagel und verursachte in Fachsenbrunn und Stimmannweiler Schaden. Es wurden durch den großen Hagelwetter selbst Fenster Scheiben eingeschlagen.

Besenfeld, 16. August. (Ordnungsbehörden.) Nachdem Ortsvorsteher Müller am 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt wurde, fand am Samstag, den 11. Aug. eine Neuwahl statt. Es stimmten von 326 Stimmberechtigten 193 = 59 Prozent ab. Von 192 gültigen Stimmen fielen 162 auf den bisherigen Ortsvorsteher, der somit wiedergewählt ist und das Amt zu übernehmen will. Die Einwohnerchaft in Besenfeld hat damit dem Ortsvorsteher Müller ein schönes Vertrauensvotum ausgestellt.

Stuttgart, 16. Aug. (Starke Erhöhung des Straßenbahnverkehrs.) Infolge weiterer Lohnrücknahmen auf das Dreifache und der Erhöhung der Strompreise auf das Fünffache gegenüber der vorigen Woche wird die Verwollung der Stuttgarter Straßenbahnen die Fahrpreise von morgen ab stark erhöhen. Die kürzeste Fahrt kostet dann 50 000 Mark.

Mangelhafte Milchversorgung. Das städtische Nachrichtenamt weist darauf hin, daß der bekanntgegebene Anbruch der Versorgungsbehörden auf die veröffentlichten Rohmengen nicht regelmäßig geliefert werden kann, weil infolge der außerordentlichen Trockenheit die Milchlieferung sehr stark zurückgegangen ist. Der Milchhandel ist verflochten, bei der Milchverteilung notwendige Kürzungen gleichmäßig vorzunehmen.

Verhinderte Betriebsräteversammlung. Mittwochabend sollte im Gewerkschaftshaus in der Köppler Straße die von den Kommunisten geplante Betriebsräteversammlung stattfinden. Da aber beim Ministerium keine Genehmigung eingeholt war, wurden die Einberufer auf die Unzulässigkeit der Versammlung auf Grund der neuen Notverordnung hingewiesen. Sie tagten die Versammlung ab. Aber immer größer wurde die Ansammlung und der Lärm auf der Köppler Straße, so daß die Schutzpolizei ausrückte und die Straße durch spanische Reiter abspernte. Gegen 1 Uhr konnte die Polizei wieder abrücken.

Vom Ratskeller. Die Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart hat der Räumungsfrage der Stadtverwaltung gegen den bisherigen Pächter des Ratskellers, dem auf 1. Juli gekündigt worden war, der sich aber weigerte, abzugeben, weil ihm angeblich nicht ordnungsmäßig gekündigt worden sei, entsprochen und das Räumungsurteil an den Gerichtsvoollzieher weitergegeben.

Vietingheim, 16. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren ist hier der frühere Landtagsabgeordnete Reichsgerbermeister Ludwig Schmidt gestorben. Mehrere Jahre lang gehörte Schmidt dem hiesigen Gemeinderat, sowie der Handwerkskammer Heilbronn an und wurde 1912 in den Landtag gewählt, wo er der Deutschen Partei beitrug.

Tagtfeld, 16. Aug. (Milliarden Diebstahl.) Letzte Woche wurden einer Pfliegerin aus deren Schlafzimmer Schmuck und sonstige Gegenstände im Wert von mindestens 2 1/2 Milliarden Mark und außerdem 60 000 Mark in bar durch einen Fremden gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der neue Chef der Reichsfinanz. Der Reichspräsident hat das Mitglied des Reichstags, Deputationsrat Friedr. v. Rheinbaben zum Staatssekretär in der Reichsfinanz ernannt.

Der Häfte Reichspostminister? Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, dürfte der Abg. Dr. Höfke zum Reichspostminister ernannt werden.

Das erste Reichslionssober der U.S.V.D. Der sozialdemokratische Abgeordnete des preussischen Landtags, Obach, veröffentlicht in der „Roten Fahne“ eine Erklärung, nach der er mit dem heutigen Tage zur U.S.V.D. übertritt.

Weitere Verlängerung der Verlehrsperre. Wie vom Befehlshaber in München-Grudbach mitgeteilt wird, ist die Verlehrsperre zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet bis auf weiteres verlängert worden.

Zusammenschluß der rheinischen Sonderbündler. Wie der „Nat.“ aus Koblenz berichtet, hat in Koblenz die Vereinigung der Partei „Freies Rheinland“ und der „Rheinischen Unabhängigkeitspartei“ stattgefunden. Als Sonderbündlerlich gerichteten Vereinigungen hätten sich der Partei „Freies Rheinland“ unter der Führung Fortens angeschlossen. In einer Erklärung an die Präsidenten der Rheinlandskommission wird vor allen die sofortige Schaffung einer rheinischen Währung gefordert.

Buntes Allerlei.

Ein Zeichen der Zeit. Dieser Tage fanden Kinder im Nied hinter Bolmatingen-Fachsenberg einen ganzen Korb voll zerissener 5, 10 und 20 Mark-Scheine. Von der Wutachschlacht. Durch die opferwillige Arbeit einer Anzahl Bonndorfer Mitglieder des Schwarzwaldbereins ist die Wutachschlacht wieder passierbar geworden. Auch der Holzweg am Rüberfischle ist wieder erleshen. Das hierzu notwendige Holz ist von der Fachsenbergischen Forstverwaltung zur Verfügung gestellt worden. Da aber bei der großen Verwitterung des Kalksteines immer mit Nachschub zu rechnen ist, bleibt die Begehung der Schlucht nach wie vor ein Wagnis.

Für 600 Millionen Schwabwaren gekohlet. Bei einer Mainzer Speditionfirma wurden für etwa 600 Millionen Mk. Schwabwaren gekohlet. Mehrere Angestellte, die den Diebstahl eingestanden haben, sind verhaftet worden.

Neuer Milliardenraub der Franzosen. Die Franzosen beschlagnahmten in Witten 50 Milliarden, die für die Reichsbank bestimmt waren. In Dortmund besetzten sie die Büros des Reichs- und Staatskommissars Mehlisch im oberen Bergamt. Die Fische Hugo Stinnes wurde von den Belgiern besetzt.

Eruption in Verdun. Auf der Cote Priore brach in einer Ausdehnung von 2 Kilometern ein Schadenfeuer aus. Miesenhafte Munitionsbestände sind dabei in die Luft geflogen.

Eine folgenschwere Grubenexplosion. In Remmer (Böhmen, Nordamerika) wurden in einem Bergwerk durch eine Kohlenstaubexplosion 135 Bergleute erschüttert. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Wieder konnten 29 Bergleute lebend und 17 Leichen geborgen werden.

Ein Bild in unsere Zukunft. In einem oberbayerischen Blatt wird berichtet: Im München-Salzburger Schnellzug fiel ein Amerikaner auf, der die Gabe des Hellschens besitzen wollte. Seine Mitteilungen an die Fahrgäste über ihren Geburtstag, Datum und Ort der Geburt verblüfften die Mitreisenden, und es kam schließlich einer derselben auf den Einfall, den Hellscher zu fragen, wann der Tag kommen werde, an dem die Ruhr von den Franzosen wieder frei sein werde. Ohne langes Besinnen erwiderte der Prophet: „Die Franzosen werden am 11. November 1923 das Ruhrgebiet fluchtartig verlassen!“ — Nun, wie werden sehen!

Was ein Köffel Bier kostet. In welchem Umfang das Bier zum Zugutertrink geworden ist, geht aus der in München gemachten Feststellung hervor, daß nunmehr ein Köffel dünnes Vollbier 761 Mark kostet. Prost!

Die Preislenkung in Oesterreich. Nach einer Meldung aus Wien sind die Kosten der Lebenshaltung für die Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August um 400 Prozent gefallen.

Das Lied vom Ruhrrevier.

Solang noch eine Kohle glüht,
Um Erz und Stahl zu zähmen,
Kann keinem Fremdling mein Gemüt,
Mein Hammer sich bequemen.
Alld Deutschlands Kraft, Alld Deutschlands Bier
Behüten wir im Ruhrrevier.
Wir nehmen Unrecht nicht für Recht,
Wir stehen auf unserem Grunde,
Und braucht der Franzmann einen Knecht,
So pfeif er seinem Hunde.
Wir schmeden Stahl, wir bleiben hier,
Alld Deutschlands graues Herzrevier.
Verträge schloß und... brach der Feind,
Er meint es stets im Bösen,
Wie er mit Raub und Hunger meint
Vom Vaterland zu lösen
Den edlen Rhein, und das Revier.
O Deutschland hör's, wir bleiben die!
Weiß du bei uns, o Vaterland!
Kein Veldan laß dich wenden!
So heben wir zum Schwur die Hand
Und Treue wird es enden.
Der Feind erkorb an seiner Bier
Im unbesiegten Ruhrrevier!
Denn kein Verrat und kein Diktat
Könn' uns die Ruhe geben.
Uns hilft allein die treue Tat
Du einem neuen Leben.
Drum stehen wir und trohen wir,
Deutsch bleibt und frei das Ruhrrevier!
Karl Witt aus Bochum.

Landwirtschaftliches.

Landmanns Arbeiten im August.

Sobald die Ernte beendet ist, muß die Stoppel so gleich geerntet werden; je früher nämlich die Saatfurche für die kommende Winterbestellung gezogen wird, desto besser ist es, da Roggen und auch Weizen einen abgetriebenen Boden vorziehen. Man zögere darum auch nicht zu lange mit dem Unterflügen der Gründungs-Lupinen; gut ist es, wenn man dieselben bald nach dem Flügen leicht anwalzt. Auch die Acker müssen bald gestürzt werden, welche erst im Frühjahr zu bestellen sind, damit alle Unkrautarten keinen und die Pflanzenschädlinge in ihrer Entwicklung gehindert werden. Zweck Gewinnung von Grünfütter kann man noch Erbsen, Buchweizen oder auch Stoppelrüben sein. Sogar Lupinen entwickeln sich noch derart, daß sie im Spätherbst guten Gründungs liefern. Die Rüben sind nötigenfalls wieder zu schneiden; das Abblättern ist möglichst zu unterlassen, da der Verlust der Blätter stets ungünstig auf das Wachstum einwirkt. Nur die nachwärts hängenden Blätter dürfen entfernt werden; dabei ist aber Vorsicht anzuwenden, damit die Rüben nicht gelockert werden. Kann man ihnen bei Regenwetter einen Zauchguss bieten, so werden sie umso üppiger wachsen.

Für die Pferde beginnt jetzt eine lange Arbeitsperiode; darum muß man das Kroßfütter etwas reichlicher bemessen. Wenn sich die Pferde infolge der großen Sonnenhitze stark erhitzen, muß man vermeiden, daß die Tiere in Jaglust geraten, auch verhindern man, daß die Tiere in ersticktem Zustande gierig Wasser trinken und lege auf das Wasser etwas lauwarmes Stroh oder Heu. Jungpferde können jetzt mit auf das Feld genommen werden; sie haben dort reichlich Gelegenheit, sich zu tummeln und dieses dient zur Entwicklung der Knochen. Kann man die Pferde öfter schwemmen, so ist ihnen dieses höchst angenehm und dienlich.

Selbst in Wirtschaften, wo das Vieh bis zur Ernte in den Ställen gehalten wird, treibt man die Tiere jetzt gern während einiger Wochen auf die Weide. Dort ist die Fliegenplage bei weitem nicht so groß wie im Stalle. Diesen halte man möglichst kühl und dunkel, da die Fliegen dunkle Räume nicht lieben. Nachts tritt jetzt schon oft eine erhebliche Abkühlung ein, darum verhindern man den Eintritt kalter Nachtluft. Wo die Stallfütterung beibehalten wird, darf das Grünfütter nicht in der Sonnenhitze liegen bleiben. Auch auf Hausen darf man es nicht bringen, da es sich dort erhitzen und schädlich wirkt.

Auch die Schweine sollen der größten Sonnenhitze nicht ausgesetzt werden; zum minderen darf es auf der Weide nicht an Trink- und Badewasser fehlen. Der Stall ist kühl und trocken zu halten und darf im Sommer nicht überfüllt werden.

Auf dem Geflügelhofe tritt nun bald eine Ruhepause ein. Selbst Schlachtküken können nicht mehr erbrütet werden. Wenn infolge des Federwechsels jetzt die Legefähigkeit eingestellt wird, soll man das Geflügel doch sorgfältig pflegen und kräftig ernähren, damit die Lausperiode schnell vorüber geht und das Legegeschäft bald wieder beginnt.

Für die Hausfrau.

Das moderne gestricke Umschlagetuch.

Da ist in dem Schrein meiner Großmutter eine schöne, vergoldete Kuschschale, sie war das Ziel meiner zehnjährigen Sehnsüchte und Träume, denn die Kuschschale barg ein großes von Schelland-Frauen gestricktes Umschlagetuch, dessen sich meine zierliche Ahne zu Festlichkeiten bediente. Ich wurde wieder an diese Wunderbarkeit erinnert, als ich jetzt an der See alle die vielen bunten und lose gestrickten Umschlagetücher fand.

Es werden diese Umschlagetücher, die wir in Careform, bald als Dreieck, bald als Viereck auftauchen sehen, aus Repphir, feiner Schaf- und Wollwolle hergestellt. Eine große Farbenfreudigkeit drückt sich in ihnen aus.

Die Arbeit (die Mütter sind einfach und schnell fähig) wird mit sehr starken Holzadeln von etwa 1 1/2 bis 2 cm Umfang ausgeführt. Wir müssen das Maß der Umschlagetücher stets knapp berechnen, denn jedes fertige Tuch wird zul-let gespannt und dabei gebeht. Um noch einmal auf die Farben zurückzukommen, trifft man oft auf hellgraue Tücher mit ziegelroten Randstreifen, auf weiße, die mit einem schwarzen Rand bekennt werden. Gelb mit weiß oder schwarz verarbeitete, gilt als der wichtigsvollste und dadurch modernste Farbestoff.

Wie eine Pelzerin form an sieht, kann man sie mit kurzen Worten das Sobachsch 3, Wollzeitung fürs deutsche Haus" erläutern. Sehr hübsch sind auch die dedenartig, rundgestrickten Umschlagetücher, die dann zur Hälfte umgestochen, über die Schultern gelegt werden. Als Schmuck all dieser Tücher, gleichviel, ob sie careartig oder viereckig gearbeitet werden, dient die meist 11 cm lange Franse, die nun entweder in Farbe des Garniturstreifens oder im Grundmaterial ausgeführt sind.

Findet das sogenannte Plauenmuster eine Anwendung, so erübrigt in diesem Falle sich dann die Franse, es würde sonst ein Allzuviel herauskommen.

Wettfedern reinigen. Man füllt die Federn lose in einen alten Ueberzug, der dann einige Stunden in lauem Wasser mit Sodazugang eingeweicht wird. Die Federn werden darin gedrückt und geknetet, das Wasser wird mehrmals gewechselt. In viel kaltem Wasser wird sehr durchgewaschen, die Federn auf ein Leintuch in ein sonniges Zimmer legen. Durch öfteres Umdrehen trocknet man sie, fällt sie wieder in den Ueberzug und schüttelt und klopfst sie leicht im Freien.

Schmutzig gewordene Delbilder legt man mit der bemalten Seite nach oben auf einen Tisch und verreibt ein Stückchen Butter sanft auf der Oberfläche; wenn das Fett schmutzig ist, wäscht man es mit einem reinen Lappen weg. Der Schmutz löst sich so ohne Gefahr für das Bild entfernen.

Jumper-Wettstricken. Eine etwas allzu amerikanisch anmutende Nachricht kommt aus Atlantic-City. Dort kam ein Damentab auf die seltsame Idee, festzustellen, wie lange eine Person ohne Unterlaß stricken kann, und wie viel Strickarbeit sie so leistet. In dem Wettstricken nahmen 22 Damen und 1 Herr teil. Dieser hatte an dem Tage in Frankreich teilgenommen, war in den Argonien verwundet worden und lernte in einem Spital stricken. Dieser hat nach fünf Stunden das Stricken aufgeben müssen. Die 22 Damen hingegen stricken zehn Stunden ununterbrochen weiter, während ein Grammophon ihnen verschiedene Weisen vorspielte. Von da an aber traten mehrere Strickerinnen, eine nach der anderen, vom Wettstricken zurück. Nach 23 Stunden waren dennoch noch drei Damen im Kampfe. Da erklärte die Jury das Experiment für beendet. Das Resultat dieses Wettstrickens war eine Unmasse Jumper, Pjames, Krappen, Kinderkleidchen usw.

Ein „Frauenparlament“ in Amerika. Den amerikanischen Frauenrechtlerinnen genügt es nicht mehr, ihre Vertreterinnen ins Parlament wählen zu können. Dort sind ihrer Meinung nach immer noch zuviel Männer und legen ihre Meinung. Das paßt der National Woman Party, der größten Frauen-Bereinigung Amerikas, nicht länger. Sie errichtet jetzt ein eigenes, ein Frauenparlament. Das Parlament, das natürlich ebenfalls in Washington tagt, ist genau nach dem Aufbau des Verfassungsparlamentes in zwei Kammern, einem „Kongress“ und einem „Senat“ eingeteilt. Zur „Beratung“ sollen alle Gesetze und Anträge gelangen, die zur gleichen Zeit auf der Tagesordnung des Männer-Parlamentes stehen. Mit den großen politischen Parteien, den Demokraten und den Republikanern, will das Frauenparlament nichts zu tun haben. Es will sich als gesonderte große nationale Organisation Geltung verschaffen. Die Finanzierung des Frauenparlamentes ist durch die als Multimillionärin bekannte Präsidentin der National Woman Party, Miss Belmont, und durch freiwillige Spenden der reichsten Amerikanerinnen gesichert.

Die neuen Posttarife.

Der Postgebührenausschuß des Reichstags stimmte der Aenderung der gesetzlichen Post-, Postschek-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren zu. Die neuen Gebühren stellen sich danach wie folgt:

Postkarten im Ortsverkehr 4000 Mk., im Fernverkehr 8000 Mk.

Briefe im Ortsverkehr bis zu 20 Gr. 8000 Mk., bis 100 Gr. 12000 Mk., bis 250 Gr. 20000 Mk., bis 500 Gr. 25000 Mk.; im Fernverkehr bis 20 Gr. 20000 Mk., bis 100 Gr. 25000 Mk., bis 250 Gr. 30000 Mk., bis 500 Gr. 35000 Mk.

Drucksachen bis 25 Gr. 4000 Mk., bis 50 Gr. 8000 Mk., bis 100 Gr. 12000 Mk., bis 250 Gr. 20000 Mk., bis 500 Gr. 25000 Mk., bis 1 Kg. 30000 Mk.

Geschäftspapiere bis 250 Gr. 20000 Mk., bis 500 Gr. 25000 Mk., bis 1 Kg. 30000 Mk.

Warenproben bis 100 Gr. 12000 Mk., bis 250 Gr. 20000 Mk., bis 500 Gr. 25000 Mk.

Mischsendungen bis 250 Gr. 20000 Mk., bis 500 Gr. 25000 Mk., bis 1 Kg. 30000 Mk.

Päckchen bis 1 Kg. 40000 Mk.

Pakete bis 3 Kg. erste Zone 45000 Mk., zweite Zone 90000 Mk., dritte Zone 90000 Mk., bis 5 Kg. 60000 bzw. 120000 bzw. 120000 Mk.

Zeitungsapakete bis 5 Kg. 30000 Mk. in der ersten, 60000 Mk. in der zweiten, 60000 Mk. in der dritten Zone.

Postanweisungen im Fernverkehr: Grundgebühren bis 1 Mill. 12000 Mk., bis 2 Mill. 20000 Mk., bis 5 Mill. 25000 Mk., bis 10 Mill. 30000 Mk., bis 20 Mill. 40000 Mk., bis 30 Mill. 50000 Mk., bis 50 Millionen 60000 Mk.

Postschekgebühren bis 100000 Mk. 2000 Mk., bis 1 Mill. 3000 Mk., bis 2 Mill. 5000 Mk., bis 5 Mill. 6000 Mk., bis 10 Mill. 8000 Mk., bis 20 Mill. 10000 Mk., bis 30 Mill. 12000 Mk., bis 50 Mill. 16000 Mk., über 50 Mill. 20000 Mk.

Telegrammgebühren im Fernverkehr: Grundgebühren 32000 Mk., Wortgebühr 16000 Mk.; im Ortsverkehr Grundgebühren 16000 Mk., Wortgebühr 8000 Mk.; Pressetelegramme wie Telegramme im Ortsverkehr.

Fernspreckgebühren: Grundgebühren, Ortsspreckgebühren, Fernspreckgebühren 900 900 v. D. (bisher 49 900 v. D.).

Zeitungen bei einem durchschnittlichen Nummergewicht bis 25 Gr. monatlich 80 Mk., bis 50 Gr. 100 Mk., bis 100 Gr. 240 Mk., bis 250 Gr. 400 Mk., bis 500 Gr. 560 Mk., bis 1 Kg. 720 Mk., bis 2 Kg. 1440 Mk.

Diese Aenderungen treten hinsichtlich der Zeitungsgebühren am 1. Oktober 1923 in Kraft, im übrigen bestimmt der Reichspostminister den Tag des Inkrafttretens. In den vierteljährlich im voraus fälligen laufenden Fernspreckgebühren wird jedoch noch bis Ende September 1923 der am 1. Juli 1923 maßgebend gewesene Zuschlag von 49 900 Prozent erhoben. Wie wir hören, dürften die neuen Postgebühren noch im Laufe des Monats August in Kraft gesetzt werden.

Heiteres.

Der kleine Junge. Ein kleiner Junge war eifrig beschäftigt, von einem reifen Weizenfeld ganze Bündel Weizen auszurichten, als der Weizer des Adress erschienen. Sogleich ergriff der Kleine sein Weizenbündel, um fortzuliegen. — „Halt doch!“ rief jener, „ich will dir etwas sagen.“ — „Ach, erwiderte dieser, „sich kleine Jungen wie ich brauchen noch nicht alles zu wissen!“ und damit ließ er sich eifrig aus dem Staube.

Handel und Verkehr.

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom Donnerstag. Dollarstand: 2791750 G., Br. 2:08250

Holland 1246875 G., 1253125 Br.
Belgien 134625 G., 135000 Br.
England 14464750 G., 14536250 Br.
Frankreich 179550 G., 180450 Br.
Schweiz 558000 G., 560400 Br.
Spanien 418950 G., 421050 Br.
Italien 129675 G., 130325 Br.
Dänemark 588525 G., 591475 Br.
Norwegen 523687 G., 526312 Br.
Schweden 817950 G., 823050 Br.
Deutsch-Oesterreich 4738 G., 4762 Br.
Prag 93266 G., 93723 Br.

Neue Reichsbanknoten. Die Reichsbankhauptstelle Stuttgart teilt mit: In den nächsten Tagen, spätestens anfangs nächster Woche, können zwei neue Reichsbanknoten zu 2 Millionen Mk. und 200000 Mk. in ausreichendem Maße ausgegeben werden.

Der Wertindex. Der Wertindex des Statistischen Reichsamts beträgt in der Woche vom 7.—13. August 496 935 d. h. eine wesentliche Steigerung um 192,2 Prozent.

Der Dollarkurs in Deutschland und Rußland. Im Zusammenhang mit dem katastrophalen Sturz der Mark machte das russische Blatt „Z. N. Z.“ interessante Vergleiche über den Dollarkurs in Sowjetrußland und Deutschland. Nach diesen Angaben zahlte man Mitte November 1922 für den Dollar in Petersburg und Moskau 18—20 Millionen Sowjetrubel, in Berlin 6 bis 7000 Mk. Ende Juli zahlte man in Sowjetrußland für den Dollar 200—212 Mill. Rubel, in Berlin 900000 bis 1 Mill. Mk. Während also in der Zeit vom November 1922 bis Juli 1923 der Dollar in Sowjetrußland um das 10—12fache gestiegen ist, stieg er in Deutschland um das 150fache. Dagegen ist es von Interesse, festzustellen, daß die deutsche Mark immer noch in Rußland höherer bewertet wird als in anderen Ländern und in Deutschland selbst. So zahlte man im November 1922 für eine deutsche Mark 5000 Rubel, heute zahlt man für eine deutsche Mark 400 Rubel, somit ist in der genannten Zwischenzeit die deutsche Mark in Rußland um das 11—12fache ihres Wertes gesunken.

Wiederzulassung russischer Vorkriegswertpapiere zur Berliner ämtlichen Börse. In der gestrigen Sitzung des Berliner Börsenverbandes ist u. a. beschlossen worden, alle russischen Wertpapiere, die vor dem Kriege an der Berliner Börse ämtlich notiert worden sind, vom 1. September ab wieder zum ämtlichen Börsenverkehr zuzulassen.

Schnelste nach Goldmarkrechnung. Der Verband deutscher Schreibstiftfabrikanten hat Goldpreise eingeführt. Je hundert Hefte kosten 3 Goldmark.

Versteuerung der Auslandskohle. Für die Versteuerung von Auslandskohle werden folgende Vergleichswerte bekanntgegeben: Steuerwert einer Tonne Fettkohle des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenreviers 3783000 Mk., Steuerwert einer Tonne Hausbrandkohle des Ruhrgebietes des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus 1914 Mk.

Verdichtung der Zementpreise. Vom 9. August ab beträgt der Höchstpreis für 10000 Kg. Zement ohne Fracht und Verladung im Gebiet des Deutschen Reiches 288700000 (bisher 67300000) Mk. Die Lieferungsbedingungen und Kleinverkaufszuschläge bleiben unverändert.

Stuttgarter 16. Aug. (Weiteres Steigen der Schlachtviehpreise.) Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag waren angetrieben: 34 Ochsen, 13 Bullen, 159 Jungbullen, 150 Jungriinder, 167 Kühe, 206 Kälber, 168 Schweine, 9 Schafe und 1 Lämme, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: Lebkast, Erbsen aus 1 Ht. Lebendgewicht, in Mill. Mk.: Ochsen erste Qualität 25—26,5, zweite 22,5—24, Bullen erste 24,5—25,5, zweite 22,5—24, Jungriinder erste 25—26,5, zweite 23,6—24,8, dritte 22—23, Kühe erste 22,5—24, zweite 21—22, dritte 18,5—20, Kälber erste 30—31, zweite 28,5—29,5, dritte 27—28,2, Schweine erste 37—37,6, zweite 36—36,5, dritte 34—35,5.

Karlsruher Produktenbörse, 15. Aug. Getreid und Futtermittel: Die Spannung hat sich gelegt, die Angebote kommen zahlreicher heran, wenn auch einem Zustandekommen von Geschäften die allgemeine schwache Finanzlage noch entgegensteht. Es waren folgende Preise genannt: Weizen 10—11 Mill. Mk., Roggen 6,5—7,5, Haber 8—8,5, Weizenmehl zweithändig 20—22, je nach Fabrikat, Roggenmehl zweithändig 13—14, Kleie zweithändig 6—7, je nach Fabrikat, alles für die 100 Kilo mit Sach, ab Karlsruhe. — Spiritus: Die überraschende Spirituspreiserhöhung von 420000 auf 2520000 Mk. für das Liter reinen Alkohols wirkte niederschmetternd und verhinderte eine reguläre Preisbildung. Wein: steigend bei geringem Angebot. Kaffee: roh Santos 2—2,4, gebrannt 2 bis 2,5 für das Kilo verzollt. Deutiger Kaffee 553540 Mk. für das Kilo Rohkaffee. Tee: Mittel 1,8—2,1, gut 2,2—2,4, fein 2,6—3 Mill. Mk. für das Pfund verzollt. Stuttgarter Kaffee 468380 Mk. für ein Pfund.

Wetter.

Wetterausgang der Luftdruckstörungen sind bei starker Zunahme des Luftdrucks für Samstag noch vereinzelte Gewitter, sonst aber trockenes und warmes Wetter zu erwarten.



Letzte Nachrichten.

Schwere Unruhen und Plünderungen in Düsseldorf.
 WTB. Darmstadt, 16. August. Die Gewerkschaften gehen unter dem Einfluß der Kommunisten zu Unruhen über. Die Polizei nahm die Arbeiterführer fest. Daraufhin wurden die Gewerkschaften der noch vorhandenen Industriearbeiter alarmiert, die heute in einem nach Tausenden zählenden Demonstrationzug die Freigabe der Verhafteten verlangten und als dies nicht geschah, die Polizei unter Abgabe von Schüssen sich zu löten mußten, so daß die Gewerkschaften durch den Ort plünderten in den Häusern, wohnhaften Einwohner und nahmen 12 angegriffene Träger als Geiseln fest, darunter den Fabrikanten Daut, den Assessor Richter (Politiker bei Opel) den Landwirt Götlich, drei Fabrikanten, sowie die Kaufleute Gotschall und Wolf. Die Gewerkschaften und die Kommunisten wollten die Geiseln nur gegen Freilassung der verhafteten Arbeiter auslösen. Die Lage in Düsseldorf ist einstweilen noch unklar, aber als sehr ernst. Ein Versuch der hiesigen Regierung, Polizei nach Düsseldorf zu entsenden, scheiterte am Widerstand der französischen Besatzungsorgane; doch ist mit einer baldigen Wiederherstellung der Ordnung zu rechnen.
Dem besetzten Gebiet

WTB. Paris, 16. Aug. Nach einer 5000-Mann-Delegation aus Düsseldorf ist der Stadt Düsseldorf als Sanktion für das angebliche Attentat am 30. Juni gegen einen belgischen Arbeiter eine Kontribution von 187 500 Dollar auferlegt worden.

WTB. Paris, 16. August. Nach einer Hausdurchsuchung aus Düsseldorf habe man am Mittwoch eine französische Revolverpatrouille zwischen Witten und Witter an den Ufern der Ruhr vor deutsche Überwachungsstellen zu schmutzen versucht. Einer der Schmutzler sei trotz des Haltens gefesselt und dabei durch einen Schuß in den Kopf getötet worden. Die anderen drei habe man verhaftet und bei ihnen einen Revolver und einen Dolch vorgefunden.

Wegen Verhinderung der Besetzung verhaftet.
 WTB. Düsseldorf, 17. Aug. Nach einer Besprechung mit dem Reichsanwaltschaftlichen Dr. Gähler in Bonn ist der Düsseldorfische Gewerkschafts-Konventionrat in Kalk, Leiter des Rheinlandkongresses, wegen des dringenden Bedarfs der Besetzung der Besetzung verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis in Düsseldorf verbracht worden.
 Es handelt sich um Verhinderung der Besetzung bezw. Wegbehaltung von den Franzosen beschlagnahmter Waren.

Die Verhinderung der Besetzung bis zum 31. August.
 WTB. Paris, 17. Aug. Nach einer 5000-Mann-Delegation aus Düsseldorf gilt die Besetzung der Besetzung zwischen dem 31. August und 31. September bis zum 31. August. Als Gründe werden die Attentate in Düsseldorf, Essen und Dortmund angeführt.

697 Millionen beschlagnahmt.
 WTB. Coblenz, 16. Aug. Die wurden heute bei der Buchdruckerei Webber & Co. in Koblenz, wo das Attentat herbeigeführt wird, von den franz. Besatzungsorganen 697 Millionen beschlagnahmt.

Der Parliamentsklub der Sozialdemokraten schlägt dem Eintritt der Partei in die Regierung.

WTB. Berlin, 17. Aug. Gestern trat in Berlin der Parliamentsklub der Sozialdemokratischen Partei zusammen, um zu den 100 Millionen Vorschlägen der linken Tagesblätter zu nehmen. Nach einem Referat des Vorsitzenden Hermann Müller-Franke wurde mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, die den Eintritt der Partei in die Regierung ablehnt. Ein Antrag, der sich gegen die große Koalition ausspricht, fand ebenso wie ein Antrag auf Einberufung eines Parliaments zur Besetzung der politischen Lage gegenwärtig keine Stimmenmehrheit.

Die Ernährungsminister der Länder.
 WTB. Berlin, 17. Aug. Laut „Vorwärts“ treten heute im Reichsernährungsministerium die Ernährungsminister der

Länder zusammen. Es sollen außer Vorständen des Reichsernährungsministeriums auch die Vorstände der Landesregierungen zur Besetzung unserer Ernährungsbesprechungen werden.

Wieder Optimismus in England.
 WTB. London, 16. Aug. Der Sachverständigenrat des britischen Reiches erklärt, daß in engl. politischer Hinsicht die amerikanische große Optimismus bezüglich einer Vereinbarung der Alliierten in der Reparationsfrage herrscht.

Englische Berechnungen zur Regelung der Reparationsfrage.
 WTB. London, 17. Aug. Man vermutet, daß englische Berechnungen im Grunde fest, um die Besetzung für ein Ueberkommen in der Reparationsfrage zu finden.

Präsident Coolidge und Europa.
 WTB. Washington, 17. Aug. Das Kabinett hat gestern seine erste Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Coolidge abgehalten. Bei einem an die Sitzung sich anschließenden Empfang von Vertretern der Vereinigten Staaten gegenüber Europa, sobald eine solche Hilfe von allen Beteiligten erhalten und keine politische Vereinbarung damit verbunden ist, Coolidge seine die Streichung der alliierten Schulden ab. Amerika muß auf ihrer restlosen Zurückhaltung beharren. Allgemein erklärte Coolidge, daß er die Politik Harding weiter verfolgen werde. Ähnliche Kabinettsmitglieder werden einstweilen im Amt verbleiben.

Schiffungsfeld.
 WTB. London, 17. Aug. Die Roter meldet, daß zwischen den deutschen Dampfern „Actonika“ und „Douglas“ ein Zusammenstoß statt, bei welchem der „Douglas“ fast gänzlich durchbattert wurde. Die Schiffung innerhalb 20 Minuten. 20 Passagiere und 300 Mann der Besatzung konnten mit größter Mühe gerettet werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.
 Druck: B. I. der M. Verlags- und Druckerei Altona.

Gewerbeverein Altona.

In Interesse der Selbsterhaltung und Leistungsfähigkeit unserer Mitglieder bitten wir Käufer und Abnehmer von Waren von einer Bezahlungsfreie Abhandlung zu nehmen, da unsere Mitglieder veranlaßt durch die harten Zahlungsbedingungen der Lieferanten (außer dem besetzten Gebiet) von gegenwärtig ca. 60% bei Rückzahlung der Waren am Zahlungstage geltenden Tagespreis und Bedingungen auch für sich beanspruchen müssen, auch wenn der Posten nur ein oder zwei Tage alt sein sollte.

Als Verzögerung gelten beim Kauf abgegebene Barmittel, Scheck oder Wechselsummen (für auswärtige Käufe- und Bankchecks sind außer 3% für 10 Tage voll. Einzuggebühren zu erlegen.)

Bei Aufgabeln von Bestellungen ist Anzahlung in Höhe des die Rohmaterialien bedeckenden Betrages notwendig.

Der Ausschuss.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen billigen und guten Lesestoff
 Belehrend — Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und vier gute Bücher erster Schriftsteller, außerdem

Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmos-Veröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart. Prospekt kostenlos

Stolzenberg-Fortuna

die deutsche

Schnell-Schreibmaschine.

Vertreter G. Köhler Nagold, Fernsprecher 126.

Schwarzwaldführer und Touristenkarten

Abführer und Bodenseeführer

haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung Altona.

WIZONA

bestes Speiseeis
 frisch eingetoffen

Apotheker Jos. Englert
 Schwarzwald Drogerie, Altona.

Nagold. Löwen-Lichtspiele

Samstag Abend 8.15 Uhr
 Sonntag, 2.30, 4.30 u. 8.15 Uhr
 Das sehr spannende Detektiv-Drama

Der Spion des gelben Drachen

in 7 Akten,
 sowie Lustspiel zum Nachen
 Carlchen als Detektiv.

Altona.
 Eine kleinere Partie reifen
Stangenkäse
 gibt sehr preiswert ab
 Chr. Burghard jr.

Altona.
 Dem
Dembertrag
 von einem starken Morgen
 Wiese b. d. Lohmühle verkauft
 Samstag Abend 8 Uhr auf
 dem Platz
 Chr. Beck Wiv. J. Kater.

Inserate

für die morgige Samstagnummer bitten wir mögl. frühzeitig, größere schon heute, aufzugeben.

Benzine Benzol Oele, Fette, u.s.w.

der Roth & Paschkis AG. Stuttgart empfiehlt

Niederlage für Nagold und Freudenstadt:
 Gebr. Benz, Löwendrogerie, Telefon 122, Nagold.

NB. Wir haben stets großes Lager in allen Sorten hier.

Pergament-Papier

zu Einmachzwecken empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altona.

Zu baldigem Eintritt gesucht Altona zuverlässiger

S ä g e r Sägerlehrling.

sowie ein
 Kost und Wohnung ev. im Hause.
 Martin Braun, Sögewerk, Altona.

Nussliquer, Johannisbeer, Cherry Brandy, Deutschen Weinbrand

empfiehlt
 J. Englert, Apotheker
 Schwarzwald-Drogerie Altona.

